

Palmyrah – Ökumenisches Partnerschaftsprojekt Bern-Jaffna

c/o Bereich OeME-Migration, Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22

Telefon 031 340 26 14

E-Mail: info@palmyrah.ch

www.palmyrah.ch



Jahresbericht 2021 des Vereins Palmyrah

Die Situation in Sri Lanka (Berichterstattung zum Vereinsjahr Mitte 2021 bis Mitte 2022)

Die Lage auf Sri Lanka war im Zeitraum der Berichterstattung geprägt durch die Corona-Pandemie und eine zunehmend prekäre Menschenrechtssituation. Gemäss dem UNO-Menschenrechtsrat verschlechterte sich diese seit Beginn der Präsidentschaft von Gotabaya Rajapakse Ende 2019 und den anschliessenden Parlamentswahlen. Die wegen der Pandemie mehrmals verschobenen Wahlen sicherten der Sri Lanka Podujana Peramuna (SLPP) von Rajapakse Mitte 2020 eine Mehrheit von 116 (von 225) Parlamentssitzen. Andersdenkende werden seither bedroht und eingeschüchtert. Gemäss Amnesty International verfolgt die Regierung Menschenrechtsorganisationen, Journalist:innen, Anwält:innen, Oppositionelle und sogar Mitarbeitende des Sicherheitsapparats.

Was Corona betrifft, verzeichnete die Insel im internationalen Vergleich keine hohen Fallzahlen, ergriff aber stets einschneidende Schutzmassnahmen. Der Schulunterricht wurde mehrmals eingestellt und die Distriktgrenzen wurden geschlossen, so dass die Reisefreiheit bis Anfang 2022 massiv eingeschränkt war. Abends und nachts gab es Ausgangssperren und viele Menschen verloren Arbeit und Einkommen. Ab Januar 2021 wurde im ganzen Land mit den Impfungen gegen das Virus begonnen, als erstes beim Gesundheits- und Sicherheitspersonal. Im Frühling kam es zu einer zweiten Welle mit mehr infizierten Personen, worauf die Restriktionen verstärkt wurden. Ende 2021 waren rund drei Viertel der Bevölkerung vollständig geimpft; die über-60-Jährigen konnten sich boostern lassen.

Zunehmend verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage des Staats. Die massive Verschuldung von rund 55 Milliarden Dollar führte ab anfangs 2022 dazu, dass die Devisen zur Zahlung von Importen fehlten. Seither gibt es Versorgungslücken unter anderem bei Nahrungsmitteln, Öl, Benzin, Gas, Elektrizität und auch bei medizinischen Produkten. Wegen Papiermangels mussten im März sogar die Schulprüfungen abgesagt werden. Mitte April war Sri Lanka insolvent. Grund ist neben dem coronabedingten Einbruch des Tourismus und den wegen dem Krieg in der Ukraine stark steigenden Energiepreisen vor allem die staatliche Misswirtschaft wie der von China finanzierte unrentable Ausbau der Infrastruktur, fahrlässige Steuersenkungen und ein Verbot von Düngerimporten.

Sri Lanka steckt in der schwersten Wirtschaftskrise seit der Unabhängigkeit 1948. Die Bewohner:innen müssen sich extrem einschränken; es gibt Hunger. Seit Mitte März 2022 gehen die Leute fast täglich auf die Strasse, protestieren gegen die Regierung und fordern die Absetzung des Präsidenten. Doch Rajapakse sitzt wegen seiner stabilen Parlamentsmehrheit sicher im Sattel. Nachdem die Proteste anfangs Mai eskalierten, wurde der Notstand verhängt.

Damaris Lüthi

Projektarbeit 2021

Das Projektjahr stand erneut im Zeichen der Pandemie und war teilweise mit Einschränkungen konfrontiert. Nichtsdestotrotz konnte das Centre for Holistic Healing (CHH) unter der Leitung von Dr. Thaya Thiagarajah wertvolle Unterstützung für kriegsgeschädigte und ökonomisch schlechter gestellte Menschen, insbesondere Frauen, auf Sri Lanka leisten.

Traumatherapie und psychosoziale Arbeit

Das CHH setzt sich dafür ein, dass durch den Krieg versehrte Personen und solche mit psychischen Gesundheitsproblemen die nötige Unterstützung erhalten. Dazu bieten geschulte Fachpersonen psychologische Beratungen an und bemühen sich um ein besseres Verständnis dieser Probleme in der Öffentlichkeit, um das Stigma von psychischen Gesundheitsproblemen zu durchbrechen. Ausserdem werden Ausbildungen zu psychologischen Behandlungsmethoden durchgeführt.

Letztes Jahr konnten im Beratungszentrum in Jaffna rund 70 Patient:innen durch individuelle oder Gruppenberatungen behandelt werden, zum Teil auch in Begleitung der Familie. Die Beratungen wurden durch die Pandemie erschwert, sie konnten während der Lockdowns jedoch telefonisch abgehalten werden. Während den Beratungen in Präsenz wurden Masken getragen und Abstand eingehalten. Ab Mai führte Dr. Thiagarajah wegen des erneuten Teil-Lockdowns nur noch bei dringendem Bedarf Einzelsitzungen durch und betreute die weiteren Patient:innen online. Die Spitalbesuche tätigte sie weiterhin und auch das Rehabilitationszentrum Bethel blieb geöffnet. Gegen Ende des Jahres konnten die Beratungen wieder wie gewohnt angeboten werden.

Die geschulten Fachpersonen sowie die Direktorin besuchten zweimal pro Woche die Psychiatrieklinik, wo sie Personen unterstützten, die an Depressionen, Schizophrenie, Demenz oder anderen psychischen Krankheiten leiden. Dank den Identitätskarten der Diözese und des Nationalen Zentrums für Therapeut:innen (National Centre for Counsellors) konnte sich Dr. Thiagarajah auch während der Lockdowns relativ frei bewegen und ihre Aufgaben wahrnehmen.

Weiter wurden psychosoziale Trainings abgehalten, um die Mitarbeitenden der Palmyrah-Projekte in der Beratung und der Behandlung von Personen mit psychischen Gesundheitsproblemen zu schulen. Während der Lockdowns wurden diese Trainings online abgehalten. Die Trainings umfassen eine Einführung in die Beratung, in mögliche Therapien, Verhaltenstheorien sowie den Umgang mit Depression und Drogenmissbrauch.

Ebenfalls wurde ein einwöchiges Seminar für Studierende der Pflege an der medizinischen Fakultät des Jaffna College angeboten, bei dem ihnen Techniken der Beratung vermittelt wurden.

Die Mobilien Kliniken, die normalerweise viermal pro Jahr durchgeführt werden, konnten aufgrund der Pandemie auch letztes Jahr nicht stattfinden, da das staatliche Gesundheitsdepartment keine Bewilligung dafür erteilte. Einige der Fachpersonen wie die Hebammen führten jedoch Hausbesuche durch, um Hilfe beim Einkauf von Medikamenten zu leisten, verschriebene Vitamine zu verteilen oder schwangere Frauen und Neugeborene zu pflegen.

Für die Mädchen des Uduvil Girls' College, die als Waisen während des Lockdowns nicht nach Hause konnten, wurden Empowerment-Kurse durchgeführt. Ziel war es, sie auf interaktive und spielerische Art zu ermutigen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Indem sie über ihre Stärken und Fähigkeiten lernten, wurde ihr Selbstvertrauen gestärkt, um in ihrem Leben positive Veränderungen anzustreben.

Berufsbildungszentren für Frauen (Vocational Training Centres, VTC)

Die Stärkung von Frauen in ihrer Handlungsfähigkeit ist eines der zentralen und ältesten Ziele des Centre for Holistic Healing. Das CHH bemüht sich, den Status von gesellschaftlich und ökonomisch benachteiligten Frauen durch Bildung und Sensibilisierung zu verbessern. Dazu wurden bereits vor bald 30 Jahren Berufsbildungszentren aufgebaut, in denen Frauen unter anderem in Handwerkskunst, Nähen und Sticken sowie Backen unterrichtet werden. Die Zielgruppe umfasst junge Mütter, Witwen sowie weitere Frauen in prekären ökonomischen Situationen.

Inzwischen existieren sieben VTC an verschiedenen Standorten, in denen letztes Jahr 163 Frauen eine Ausbildung absolvierten. Die Ausbildung dauert in der Regel ein Jahr; aufgrund der lockdownbedingten Ausfälle verlängerte sie sich jedoch um ein halbes Jahr. In einigen Fällen konnten VTC ihren Unterricht online durchführen. Zusätzlich wurden die Frauen mit Lebensmitteln und Kleidermaterialien unterstützt, damit sie zu Hause üben konnten. Sobald der Präsenzunterricht wieder möglich war, galten verschiedene Bestimmungen, so dass sich nie zu viele Personen im gleichen Raum aufhielten. Die verschiedenen regionalen Bestimmungen bezüglich Lockdowns und weiterer Covid19-Massnahmen verlangten den Lehrerinnen und der Projektleitung jedoch ein starkes Mass an Flexibilität ab.



Zum Abschluss der Ausbildung fanden jeweils eine Ausstellung der von den Frauen hergestellten Produkte sowie eine Zeremonie zur Verteilung der Zertifikate statt.



Vorschulen (Day Care Centres, DCC)

In den zwei von Palmyrah unterstützten Vorschulen werden drei- bis fünfjährige Kinder physisch und auch psychologisch betreut. So werden einerseits die Eltern entlastet, die ihrer Arbeit nachgehen können, andererseits werden die Kinder unterstützt und auf die Schule vorbereitet. Die Lehrpersonen und Sozialarbeitenden besuchen die Dörfer und ermutigen die Eltern, ihre Kinder in die DCCs zu schicken. In erster Linie richtet sich das Angebot an arme und/oder vom Krieg betroffene Familien sowie alleinerziehende Elternteile. Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden erkannt und erhalten spezielle Unterstützung.

In den beiden Vorschulen in Visvamadhu und Shalom Nagar wurden letztes Jahr insgesamt 133 Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren betreut. Die DCC ziehen aufgrund ihrer Qualität auch Kinder von Familien aus umliegenden Dörfern an. Die Kinder sollen durch die Betreuung und den Unterricht in den DCC soziale und kognitive Fähigkeiten entwickeln. Nebst dem Unterricht zur Vorbereitung auf die erste Klasse wurden mit den Kindern Handarbeiten sowie Turnübungen durchgeführt. Es war zudem wieder möglich, einen Sporttag durchzuführen.



Zu Beginn jedes Semesters fand ein Treffen zwischen den Lehrpersonen und den Eltern statt, bei dem Informationen über gesunde Ernährung, Hygiene und das Kindeswohl vermittelt wurden. Bei Bedarf verteilten die Lehrpersonen den Kindern Vitamine sowie Medikamente unter Aufsicht eines Arztes. Wurden Covid-19-Symptome beobachtet oder eine Ansteckung bei einem Kind festgestellt, wurden die Gesundheitsbehörden benachrichtigt.

Während den beiden Lockdowns in Sri Lanka verteilten die DCC Lebensmittel wie Reis an Familien in Not.

Martina Peter

Vereinsarbeit Palmyrah

Vorstand

Der Vorstand traf sich 2021 zu insgesamt fünf Sitzungen unter der Leitung von Simone Fankhauser. Er setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Barbara Etterich, Simone Fankhauser, Lisa Krebs, Damaris Lüthi, Vreny Mohr, Martina Peter, Pascale Pfeiffer, Effa Rajakumar Santiago und Premini Thilepan.

Die unsichere Lage aufgrund von Covid sowie die Verordnungen des Bundes bewogen uns, die Jahresversammlung 2021 schriftlich durchzuführen. Der Versand von Projektbericht, Rechnung, Budget und Revisorenberichte löste keine Einwände aus und wurde somit von den Mitgliedern genehmigt.

Nebst den üblichen Traktanden beschäftigten uns 2021 vor allem die angespannte epidemiologische und politische Lage in Sri Lanka, die Beschaffung neuer Sponsor:innen sowie die Suche nach einer neuen Projektkoordinatorin bzw. einem neuen Projektkoordinator.

Die Arbeit im Vorstand war geprägt von einem personellen Wechsel: Nach über zehn Jahren trat Damaris Lüthi von ihrem Amt als Projektkoordinatorin zurück. Wir danken Damaris Lüthi herzlich für ihre langjährige und kompetente Arbeit als Vermittlerin zwischen der Projektarbeit des Center for Holistic Healing und dem Vorstand. Mit Martina Peter haben wir eine würdige Nachfolgerin gefunden, die sich engagiert für die Anliegen des Vereins einsetzt. Ebenfalls durften wir Barbara Etterich neu im Vorstand willkommen heissen.

Finanzen

Die Unterstützung durch Kirchgemeinden der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und durch Einzelmitglieder hielt auch im Berichtsjahr an, wobei diese Einnahmen leicht rückläufig waren. Grosszügige Beiträge der Stiftung Accordeos, der Stiftung Anne Frank, der Kommission Entwicklungshilfe und der Missionen der Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung (KEM), der Stiftung für Kriegstraumatherapie, der Theodor-von-Fellenberg-Stiftung und ein Projektförderungsbeitrag der Fachstelle OeME ermöglichen uns die Arbeit in Sri Lanka fortzuführen. Die Projektarbeit des Center for Holistic Healing in Sri Lanka unterstützten wir mit einem Beitrag von Fr. 32'968.68. Die Rechnung 2021 schloss mit einem Mehrertrag von CHF 10'833.470 ab, bei einem Aufwand von CHF 37'519.13 und dem Ertrag von CHF 48'352.60.

Im Berichtsjahr konnten wir erneut zahlreiche ehrenamtliche Arbeitsstunden für die Vereinsarbeit ausweisen. Dazu gehört auch die Unterstützung durch die Fachstelle OeME der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, die Infrastruktur, Büromaterial, Porti und Arbeitsstunden ihrer Mitarbeitenden für Vorstandsarbeit, Administration und Versände kostenlos zur Verfügung stellte.

* * *

Palmyrah lebt von den Menschen, die sich in der Schweiz und in Sri Lanka einsetzen und die ökumenische Partnerschaft tragen. Herzlichen Dank allen Kirchgemeinden, Stiftungen und Gönner:innen, die unsere Arbeit seit vielen Jahren aktiv unterstützen und damit einen wichtigen Beitrag leisten, damit die durch Krieg, Tsunami, Pandemie und nun durch die Regierungskrise versehrte tamilische Bevölkerung weiterhin Unterstützung erhält.

*Simone Fankhauser
Bern, im Juni 2022*